



Bei der Aktion „Tischlein deck' dich“ übernahm (von rechts) Lucian Lazar von der Diakonie die Begrüßung, Pfarrer Andreas Jung eine kleine Andacht und Streetworkerin Eva Dettweiler die Begrüßungsrede. | Bei der Aktion „Tischlein deck' dich“ übernahm (von rechts) Lucian Lazar von der Diakonie die Begrüßung, Pfarrer Andreas Jung eine kleine Andacht und Streetworkerin Eva Dettweiler die Begrüßungsrede.

Foto: Frank Möllenberg

Essen für Bedürftige

Die Gemeinschaftsaktion von Diakonie, Lions Clubs, Rotary Club und der Evangelischen Martinsgemeinde ist zu einer vorweihnachtlichen Tradition geworden. Über 100 Menschen kommen.

Von Franziska Weiß

RÜSSELSHEIM. Braten-Duft zieht am Montagmittag durch das Haus der Kirche in der Marktstraße. Im Foyer stehen die großen Catering-Chevy's bereit, während im Saal über 100 Besucher der Andacht von Pfarrer Andreas Jung lauschen. Die Gemeinschaftsaktion „Tischlein deck' dich“ der Regionalen Diakonie Groß-Gerau/Rüsselsheim, des Lions Clubs Rüsselsheim Cosmopolitan, des Rotary Clubs Rüsselsheim-Main Spitze und der Evangelischen Martinsgemeinde ist inzwischen zu einer vorweihnachtlichen Tradition geworden, die auf vielen Ebenen das Miteinander stärkt.

„Heute wollen wir von den Sorgen und Nöten Abstand nehmen“, begrüßt der Leiter des Regionalen Diakonischen Werks Groß-Gerau/Rüsselsheim, Lucian Lazar, die vielen Gäste. Jeder Platz im Saal ist besetzt. Strahlend blicken die Gäste nach vorne, verfolgen die Andacht und singen ge-

meinsam die ausgewählten Weihnachtslieder.

Viele Gäste leben auf der Straße

Weihnachten festlich feiern, in ein Restaurant gehen und bedient werden, das ist für die Gäste keinesfalls Alltag. „Ich bin sehr glücklich, dass wir die Tradition heute weiterführen können“, freut sich Sozialarbeiterin Eva Dettweiler. Viele der Gäste leben als Wohnungslose auf der Straße oder in Unterkünften und sind von Armut betroffen. Zwar feiere man in der Wohnhausnotfallhilfe auch Feste, dennoch hebe sich das Weihnachtsessen von anderen Festlichkeiten ab, erläutert sie: „Wenn wir feiern, sind die Leute natürlich eingeladen, aber man muss sich eben trotzdem selbst kümmern, dass man etwas zu essen und zu trinken hat, die Sachen im Spind eingeschlossen sind und so weiter“.

Für Menschen, die auf der Straße leben, sei dies viel schwerer. „Sie müssen alles allein machen, immer schau-

en, dass sie ihr Leben am Laufen halten“, erklärt Dettweiler. Viele schaffen das nicht. Bei „Tischlein deck' dich“ ist das anders: „Wir wollten etwas wirklich Besonderes für die Menschen machen. Gemeinsam feiern, sie bedienen, ihnen auf Augenhöhe begegnen“, beschreibt Lucian Lazar die Aktion. So können die Gäste während der Weihnachtsfeier ihre Sorgen einen Mittag lang beiseiteschieben und einfach nur gemeinsam genießen.

Viele von ihnen kennt der Diakonieleiter schon seit Jahren persönlich. „25 Jahre kennen wir uns schon“, nickt Heinz Uwe Dörrschuck. Er sei jedes Jahr bei der Weihnachtsfeier dabei. „Ich treffe hier Menschen, die ich von früher von der Straße noch kenne“, erzählt er. Damals lebte Dörrschuck auf der Straße, heute hat er eine Unterkunft, in der er gemeinsam mit seiner Partnerin lebt. Auch sie freut sich sehr über die kleine Feier. „Es ist eine schöne Weihnachtsfeier für Menschen, die eigentlich keine Weihnachten ha-

ben“, beschreibt Petra März die Atmosphäre.

Am Tisch der beiden sitzt auch Georg Raitza. Er ist jedes Jahr dabei, denn er fühlt sich der Diakonie sehr verbunden. „Es ist toll, dass es so etwas gibt. Ich hoffe, dass die Veranstaltung noch lange fortgeführt wird“, unterstreicht er.

Die meisten der über 100 Teilnehmenden kommen jedes Jahr. „Wir kennen unsere Leute und wissen daher genau, wer gerne daran teilnehmen möchte“, sagt Sozialarbeiterin Eva Dettweiler. Daher haben die Mitarbeitenden die Klienten gezielt angesprochen und gefragt. Wer an der Feier teilnehmen wollte, bekam eine Eintrittskarte. Gewollt hätten sicherlich noch viel mehr, weiß Eva Dettweiler. Doch die Kapazitäten der Räumlichkeiten sind begrenzt. Die Sozialarbeiterin versichert jedoch: „Auch wenn heute jemand kommt, der keine Eintrittskarte hat, wird niemand abgewiesen.“ Man habe extra zusätzliche Portionen eingerechnet.

150 Essen hat Metzgermeister, Caterer und Rotary-Mit-

glied Kurt Eisenacher für die Feier zubereitet. Weihnachtsbraten, Rotkohl, Klöße und auch eine vegetarische Variante gibt es. Im Akkord werden Teller für Teller von den Mitarbeitenden und ehrenamtlichen Helfern in den Saal an die Tische gebracht. „Das Essen ist so gut. Das Fleisch so zart“, loben die Gäste.

Eisenacher freut sich über die vielen Komplimente für sein Weihnachtsessen. Für ihn ist die Aktion eine Herzangelegenheit. „Ich komme hier mit Menschen in Kontakt, die ich sonst nicht sehe oder nicht wahrnehme“, sagt er.

„Es ist schön zu sehen: Heute kommen auch Menschen aus den verschiedenen Organisationen zusammen und helfen, einfach weil sie etwas gemeinsam machen wollen“, lobt Lazar. Zu den helfenden Händen gehört auch Claudia Laudes. Sie kochte gemeinsam mit anderen Ehrenamtlichen montags bei „Kochen für Rüsselsheim“ und sagt: „Es ist einfach toll etwas zurückzugeben, wenn es einem selbst gut geht.“